



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
111 (1901)**

425 (13.9.1901) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-87784](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-87784)

# General-Anzeiger



Telegraphische Adressen:  
Journal Mannheim.  
In der Postlinie eingetragen unter  
Nr. 2021.

Abonnement:  
70 Pfg. monatlich,  
70 Pfg. vierteljährlich,  
2 1/2 Mark jährlich, incl. Post-  
schlag 20 Pfg. pro Quartal.

Insertate:  
Die Kolonial-Beilage ... 20 Pfg.  
Kurznotizen-Insertate ... 25  
Die Reklamen-Beilage ... 60  
Einzelnummern ... 5

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 877.

(III. Jahrgang.)

Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 841.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Postale: Nr. 815.

E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Nr. 425.

Freitag, 15. September 1901.

(Mittagblatt.)

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 15. September 1901.

#### Die Berliner Stadtverordneten

haben sich gestern das Vergnügen gemacht, den Stadtrath Rauffmann, der erstmals vom Kaiser nicht bestätigt worden, abermals zum zweiten Bürgermeister zu wählen. Rauffmann erhielt 109 von 124 Stimmen. 15 Stimmzettel waren unbeschrieben, 18 Stadtverordnete fehlten bei der Wahl. Das Resultat wurde in der Versammlung von lautem Beifall begrüßt. Es hat aber lediglich den Werth einer Demonstration, deren Wirkung vermuthlich gleich Null ist. Die Bestätigung ist ein Recht der Krone, über dessen Ausübung sie Niemand Rechenschaft schuldig ist. Es ist also zu erwarten, daß Herr Rauffmann ein zweites Mal nicht bestätigt wird. Was dann? Wollen die Berliner Stadtverordneten die Regierung zwingen, den Posten kommissarisch zu verwalten zu lassen? Darunter dürfte schließlich nichts mehr leiden als die Geschäfte der Stadt.

#### Elektrischer Bahnbetrieb in Schweden.

In dem an Wasserfällen so außerordentlich reichen Schweden denkt man daran, auf den Bahnen vom Dampf zum elektrischen Betriebe überzugehen. Aus dem Bericht für das Studium der Frage eingesetzten Kommission ist hervorzuheben, daß die bisherigen Maschinen, deren Hunderte von Waggons oftmals von zwei oder gar drei Lokomotiven vorwärts bewegt werden, durch eine größere Anzahl kleinerer Spezialzüge mit geringerer Wagenzahl zu ersetzen wären. Mit der steigenden Zahl der planmäßigen Zugverbindungen würden dabei auch die Interessen des privaten Passagierverkehrs wirksam gefördert. Als brauchbar bezeichnet die Kommission nur die Katarakte, welche selbst bei niedrigstem Wasserstande im Hochsommer eine Energie von mindestens 1500 natürlichen Pferdekraften entwickeln; außerdem kommen in Betracht nur solche Sturzfälle, deren geographische Lage eine Ueberführung der angeammelten elektrischen Spannung in die nächste Eisenbahnstation ohne erheblichen Energieverlust möglich macht.

#### Die wöchentlichen „Schlächterechnungen“

des Lord Ritzener, in denen er mit peinlicher Genauigkeit die geübten, gefangenen und verwundeten Wuren, sowie die gewaltsam von den Farmen entfernten Angehörigen der Wurgerei nebst den verwundenen Pferden und Stüden Vieh aufzählt, waren schon immer auf den speziellen Geschmack der Jingo- und ihrer kriegerischen Presse zugeschnitten. Die abschließende Rubrik, schreibt unser Londoner Korrespondent, die aber niemals seit Ausbruch des Krieges in einer offiziellen Veröffentlichung enthalten gewesen ist, findet sich in dem letzten Wochenbericht des englischen Oberbefehlshabers, der vom 9. Sept. ab Pretoria datirt ist und worin es wörtlich heißt: „Seit dem 2./9. haben die verschiedenen englischen Kolonnen wiederum vorzügliche Resultate erzielt. — total bag 681 Wuren.“ — Diese sporadische Meldung, daß die „total-bag-Beute“ (bag = Raub oder Streife) 681 Wuren betrug, wird von der Regierungs- und Jingo-Presse mit Behagen wörtlich wiedergegeben, natürlich mit den entsprechenden Randbemerkungen, wobei dem Lord Ritzener und seinen „Jägern“ fernerer guter „Jagderfolg“ gewünscht wird. Nur wenige liberale und tabuläre Blätter haben den

Text und den Ruch, diese offizielle Rohheit beim rechten Namen zu nennen und sie auf das Schärfste zu verurtheilen. Außerdem erscheinen bereits zahlreiche „Eingefandte“ in der Presse, worin viele Männer in hervorragenden Zivil- oder Militärstellungen dagegen protestiren, daß die Wuren offiziell wie wilde Thiere behandelt und ihre Verluste, die sie in ehrsüchtigen Kämpfen erleiden, vom britischen Generalissimus in Südafrika und vom Londoner Kriegsministerium à la Sportsman behandelt und rapportirt werden. Wenn die Wuren einen militärischen Eisenbahnzug zum Entgleisen bringen und angreifen, auf dem sich gegen alles Kriegesrecht weibliche Passagiere befinden, von denen dann beinahe sicher eine Frauensperson leicht verletzt wird, so entzückt man sich in England offiziell, offiziös und privatim über eine solche „unchristliche Schandthat“ und „banditenmähiges Betragen“ des Feindes und verlangt die schärfsten Strafen. Wenn aber Lord Ritzener vergißt, daß er als Offizier und Gentleman auch dem Feinde gegenüber niemals zu würdevollen und rohen Bezeichnungen sich hinreichen lassen darf, so erregt das den lauten Jubel der Jingos und ihrer gelben Presse in einem Maße, daß anständige und christlich denkende Engländer sich veranlaßt sehen müssen, im Namen der britischen Nation und der zivilisirten Welt gegen ein solches unanständiges Gebahren zu protestiren. Dieser brutale „total bag“ des Lord Ritzener bildet neben dem übrigen alten Schmutz einen unauflöslichen Schandfleck auf dem Schilde der britischen Waffenehre.

#### Die Russifizierung Finnlands

wird immer rücksichtsloser betrieben. Vor Allem hat es der General-Gouverneur Bobrikow auf die Anhebung der Presse abgesehen. Nachstehende Journale sind in den letzten Tagen auf seinen Befehl endgiltig unterdrückt worden: drei in schwedischer Sprache erscheinende Blätter, das Helsingforsker Tagesjournal „Dagligt Allehanda“, das Borgooer „Nya Tidning“ und die „Jacobstads Tidning“; sodann die finnischen Blätter „Sabo-Rozjala“ (in St. Michael), „Sabo-Ilmuna“ (in Nysslot) und „Suomi“ (in Kerkholm). Vier Blätter wurden auf die Dauer von zwei bis sechs Monaten suspendirt und eine Anzahl anderer erhielten Verwarnungen. Seit 1899 sind in Finnland 21 Blätter endgiltig unterdrückt worden. Auch die Schule verpißt das Wälten Bobrikow's. Während in den Secundärschulen vom 1. September d. J. ab das Schwedische und Finnländische nur in 18 und 24 Stunden wöchentlich gelehrt werden dürfen, wurden dem Russischen 30 und 32 Wochenstunden eingeräumt. Privatschulen, welche das offizielle Programm nicht einhalten, verlieren die staatliche Subvention. Die schärfste Maßregel jedoch ist noch in der Schärfe. Wie verlaunt, hätte Bobrikow nach wiederholtem Drängen endlich die Befugniß erhalten, mit Zustimmung des Senates von Finnland administrative Verfügungen nach Sibirien oder sonst wohin zu verhängen. Es wäre dies eine fürchterliche Waffe in seiner Hand, da ihm der aus ihm ergebene Personen bestehende Senat seine Zustimmung laun verweigern dürfte.

#### Deutsches Reich.

BN, Karlsruhe, 12. Sept. (In der Versammlung des engeren Ausschusses der nationalliberalen Partei) soll am Sonntag eine Ansprache an die badischen

Wähler gehalten werden, welche der engere Ausschuß der Partei verfaßt hat. Ebenso sollen die bevorstehenden Landtagswahlen besprochen werden.

\* Berlin, 12. Sept. (Prinz Tschun) hatte durch seinen Begleiter, General Juntching, an Frau v. Ketteler mittheilen lassen, daß es sein Wunsch sei, ihr einen Beileidsbesuch abzustatten, und sich anfragen, ob und wann sie geneigt sei, den Besuch entgegenzunehmen. Dieser Besuch wurde indeß entschieden abgelehnt. Nach dem gestrigen Festmahl in Stettin trat Prinz Tschun mit Gefolge die Rückreise nach Berlin an, um morgen Hamburg einen Besuch abzustatten. Die Reise nach Danzig tritt der Prinz am Sonntag an.

#### Ausland.

\* Oesterreich-Ungarn. (Gräfin Lonyay.) Ein in Brinn erscheinendes tschechisches Blatt berichtet aus angeblich verlässlicher Quelle, daß in der gräflichen Familie Lonyay ein freudiges Ereigniß erwartet wird und daß sich Gräfin Lonyay in den nächsten Tagen in das Schloß des Grafen Kauniz in Kusterly zurückziehen werde. Gräfin Lonyay ist bekanntlich die frühere Kronprinzessin Wittve Stephanie.

#### Ein Anschlag auf Chamberlain?

\* London, 12. September.

Eine sensationelle Enthüllung eines geplanten anarchistischen Attentates gegen den Colonialminister Chamberlain erfolgte vor dem Polizeirichter des Clerkenwell Bezirkes anlässlich der, wie üblich, öffentlich geführten Voruntersuchung gegen Martial Faucheron wegen Mordes. Der Mörder, ein 23jähriger Franzose, ist stellenloser Kellner; er ermordete einen Uhrmacher Namens Hermann Jung, welcher seit vielen Jahren in Clerkenwell lebte. Die Mordthat spielte sich Dienstag ab. Es war 3 Uhr Nachmittags, als plötzlich der Angeklagte, welcher mit dem Ermordeten in dem Wohnzimmer, das an den Uhrmacherladen anstößt, allein gewesen war, blutbedeckt hervorstürzte. Auf der Gasse wurde der Mörder sofort verfolgt und konnte festgenommen werden. Niemand vermochte das Motiv des Mordes zu erklären. Gestern nun gab der Angeklagte Faucheron folgenden Sachverhalt zu Protokoll:

Vor etwa sechs Wochen stand er vor dem Café Suisse in Piccadilly, als er von einem Unbekannten angesprochen wurde, der ihn einlud, in das Kaffeehaus einzutreten. Nachdem Beide eine Erörterung zu sich genommen hatten, sagte Faucheron, er könne keine Arbeit finden. Der Unbekannte meinte hierauf, in London sei Arbeit unendlich; er kenne einen Mann, welcher jederzeit eine offene Hand habe. Am nächsten Tage führte ihn der Unbekannte, welcher sich Doots nannte, zu Jung. Dieser bewillkommte Beide, gab ihnen anarchistische Lehren zum Besten und entließ sie mit einem Geldgeschenk, indem er Faucheron zugleich einlud, ihn öfter zu besuchen. Faucheron kam. Jedemal sprach Jung mit ihm über die Ungerechtigkeiten der modernen Gesellschaft. Am Tage des Mordes nun wurde Jung deutlich, führte den Besucher in sein Wohnzimmer, schloß die Thür und forderte ihn auf, den Minister Chamberlain zu ermorden. Der südafrikanische Krieg, welchen Chamberlain provocirt habe, sei die Quelle unendlichen Jammers geworden, dafür solle er büßen. Eine unendliche Belohnung habe Faucheron hierfür zu erwarten, falls die That gelänge. Nach diesen Worten wollte Jung seinen Besucher gleich zehn Pfund übergeben, damit er Vorbereitungen treffe, aber Faucheron weigerte sich. Jung drang neuerlich in ihn; schließlich, als er einfiel, daß es seiner Ueberredung

Da geschah es gegen Mittag, daß Levison in höchster Eleganz den Weg herab kam und in das Wohnhaus eintrat. Ruprecht, der ihn bemerkt hatte, pifff bedrohlich zwischen den Zähnen.

„Was ist?“ sagte Jens, der dies Signal ganz genau kannte. „Da geht er hin.“ war die gottliche Antwort, „und halt sich den Preis von unserer Arbeit. Es wird ja doch nicht länger ein Geheimniß bleiben, also kann ich es auch ruhig erzählen. Herr Paulsen hat sich den Levison selbst auf heute Vormittag bestellt, um ihn das Patent zu verkaufen. Dafür hat man sich jetzt abgedankt, ein tolles Jahr lang, um nun noch weiter gutdün zu sein wie vorher.“

Eine allgemeine Aufregung folgte seinen Worten. Jeder hätte von den Verlegenheiten gewußt, in denen sich die Fabrik befand, aber der Verkauf des Patentes war das offene Eingeständniß, darum hatten bisher Niemand daran glauben wollen. Die jungen Leute sammelten sich um Ruprecht's Pult, und Alle sprachen aufgeregt durcheinander, nur Jens sagte kein Wort; einen Augenblick stand er, starrte in Gedanken vor sich hin und trummelte mit den Fingern auf seinem Pulte, dann ergriff er zum Erlaunen der Uebrigen plötzlich seinen Hut und ging hinaus, direkt den Weg hinauf zum Wohnhause.

„Na, was ist denn unserm Schweden in die Krone gefahren?“ fragte Ruprecht ganz erstaunt, „der läuft sich den ganzen Tag doch sonst nicht aus seiner Ode.“

„Vielleicht will er den Kampf mit dem Drachen aufnehmen und ihm die Wente entreißen.“ lachte einer der jungen Leute.

„Ja wohl, Jens, als heiliger Georg im Kampfe mit Levison, das müßte wirklich ein Bild zum Malen sein.“ stimmte ein Anderer bei. Allgemeine Heiterkeit folgte seinen Worten.

Der Besprochene war indeß in das Haus eingetreten und ließ sich durch August bei Herrn Paulsen melden.

„Sagen Sie dem Herrn, ich kam in einer Viertelstunde hinüber.“ sagte Paulsen, „es hat wohl so lange Zeit.“

Aber August kam gleich wieder, „der Herr Ingenieur habe erklärt, die Sache hulde keinen Aufschub.“

Kopfschüttelnd ging der Fabrikherr hinaus.

### In der Fabrik.

Erzählung von W. v. d. Wähe.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

XIV.

Jens hatte an diesem Tage auch kein Glück gehabt mit seiner Hoffnung, Stengel und Levison gegenüber seinen Verdacht bestätigt zu finden. Als er die Weiden über in dem Zimmer neben dem seinigen wußte, hatte er so leise wie möglich einen Tisch an die Thür getragen, war hinausgelaufen und hätte nun mit einem Auge wachsam durch das von ihm gebohrene Lochlein; nur ein kleiner Theil des Nebenzimmers ließ sich überblicken, Levison sah am Tisch und hatte irgend ein Papier vor sich ausgebreitet, und dem er mit halb-lauter Stimme vorlas. Er lehrte der Thür den Rücken, von Stengel konnte man nur einen kleinen Theil des Gesichtes sehen, wie es ihm schien, lag ein Ausdruck von Triumph auf demselben.

„Na also.“ sagte er, „die Geschichte hätten wie nun endlich in Ordnung. Zeigen Sie die Unterschriften nochmals her. Womit, wie mein Vater, zu sagen pflegte, ich bin mit mir zufrieden.“

„Ich nicht, ich ganz und gar nicht.“ kopfschüttelte Levison wachsam.

„Um meinen halben Verdienst haben Sie mich gebracht.“

„Schreien Sie es nur in alle Winde, was Sie für ein schlechter Agent sind.“ spottete Stengel, „ohne mich.“ — Jens spritzte gewaltig die Ohren, die beiden Anderen sahen, vielleicht durch ein Geräusch erschreckt, plötzlich die Stimmen, und er konnte nichts mehr verstehen; einzelne Worte nur erreichten ihn und wieder sein Ohr, aber sie waren ohne Bedeutung für ihn. Endlich erhob sich der Agent und wies seinem Blick die Hand zum Abschied.

„Also morgen.“ sagte Lehterer, „wird das Werk geklärt, na, dem viel Glück auf den Weg.“ Sie standen bei diesen Worten so dicht an der Thür, daß der Kaufende jede Silbe verstand. Am liebsten wäre er sofort dem Agenten gefolgt und hätte ihn seine

Minute aus den Augen gelassen, um zu erfahren, was diese Worte bedeuteten, doch es hätte Verdacht erregen können, wenn er jetzt aus seinem Zimmer gegangen wäre, darum blieb er regungslos stehen und beobachtete unwerdend weiter das Treiben seines Nachbarn. Stengel ging zunächst wieder an den Tisch, ergriff das Schreibzeug, das Levison hatte liegen lassen, las es aufmerksam durch und faltete es zusammen; darauf ging er in eine Ode des Zimmers, und Jens schloß aus dem Knarren eines Schloßes, daß er einen Schrant öffnete. Gleich darauf kam er zurück mit einem Kasten, den er auf den Tisch stellte, öffnete und, nachdem er das Schreiben hineingelegt, wieder verschloß und forttrat. Nur einen Moment hatte Jens beim Öffnen des Kastens in denselben hineinschauen können, doch dieser Augenblick genügte, um ihm zu zeigen, daß sich Papiergeld in demselben befand. Wie groß die Summe sein mochte, wurde ihm natürlich nicht klar, aber die Art und Weise, wie Stengel seinen Schatz betrachtete, wie er ihn doppelt verschloß und dabei ängstlich um sich schaute, als fürchte er, überfallen zu werden, das Alles ließ ihn vermuthen, daß der junge Herr eine größere Summe bei sich führte. Er verdrückte sich über diesen Punkt indeß nicht weiter den Kopf, Stengel mochte ja drüben in Brasilien viel verdient haben und aus irgend einem Grunde sein ganzes Vermögen bei sich führen.

Wenn ich nur lieber wüßte, dachte Jens, was in der Schreiberei von dem Levison steht. Er kletterte von dem Tisch herunter und reichte seine fleißig gemauerten Glieder. „Oha.“ murmelte er, „ich glaube ganz gewiß, sie tangen alle Weide nicht, aber ich werd' sie schon herauskriegen.“

Obgleich es seine Absicht war, seine Vermuthungen ganz für sich zu behalten, sah der Ingenieur sich doch schon am nächsten Tage gesonnen, wenigstens Herrn Paulsen seinen Verdacht mitzutheilen.

Natürlich wußte bereits eine halbe Stunde nach Beginn der Arbeit die ganze Fabrik von dem Geschie, das den alten Högemeister betreffen; ein allgemeines Mißgefühl mit dem Alten machte sich geltend. Ruprecht schalt Jedem gegenüber, der es hören wollte, über die Unfähigkeit der Polizei. Jens begnügte sich, mit den Köpfen zu gucken und zu sagen: „Oha ja, sie sein sehr dummi!“

nicht gelungen sei, ihn zu bestimmen, griff er in bestigter Wuth nach einem nachliegenden Hammer und wollte sich auf Hausfrauen stürzen.

Soweit die aufsehenerregende Darstellung des Mörder. Die Verhandlung wurde hierauf vertagt. Man kann nicht sagen, daß die obenentzogene Darstellung gerade einen sehr glaubwürdigen Eindruck mache.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 13. September 1901.

Unsere „Elektrische“ beim Gewitter.

Den meisten Lesern wird es gewiß schon aufgefallen sein, daß fast, wenn ein Gewitter über unsere Stadt zieht, in den Wagen unserer elektrischen Straßenbahn die Lampen in hellem Lichte kracheln.

Die Oberleitungsdrähte stehen durch den Rotortrom in gut leitender, unvollständiger Verbindung mit dem Erdboden, so daß ein einschlagender Blitz ohne direkte Gefahr für den Wagen zur Erde gelangen kann.

Am Hügel, der den Strom vom Oberleitungsdrähte abnimmt, beginnen nämlich zwei Leitungen nach der Erde, die Motor- und die Lichtleitung. Ist letztere eingeschaltet, d. h. brennen die Lampen des Wagens, so hat der Blitz beim Einschlagen zwei Wege zur Erde.

Wollen wir kurz zusammenfassen, so können wir sagen: Das Einschlagen der Lampen in den Straßenbahnwagen hat den Zweck, einem einschlagenden Blitze einen bequemen Weg nach der Erde zu bieten und dadurch Motor, Wagen und Insassen vor Beschädigungen zu bewahren.

Aus Gefasstem geht hervor, daß in doppelter Weise Vorkehrungen gegen Blitzschlag getroffen werden, daß man also ohne jede Furcht bei einem Gewitter sich der elektrischen Straßenbahn — der „Mannheimer Funkenbahn“ — anvertrauen darf, da außerdem noch hinsichtlich nachgewiesen ist, daß Blitzschläge in eine elektrische Bahn zu den allerschwersten Schrecknissen gehören.

Der Badische Hauptverein der Deutschen Luther-Stiftung versetzt auch dieses Jahr wieder Stipendien und Geseligsbeiträge für Söhne und Töchter evangelischer Pfarrer und Bekehrte.

Eröffnung des dritten Mädchenhortes. Eine Anzahl Mitglieder und Freunde des Vereins „Mädchenhort“ hatten sich am Mittwoch, 11. Sept., Nachmittags 4 Uhr in der Turnhalle der Volkshochschule eingefunden, um die Eröffnung des III. Mädchenhortes mit einer schlichten Feier zu begehen.

„Hilf mir etwas passirt, Herr Jens? Ich wollte sonst doch bald hinterkommen.“ „Nein, in der Jagd ist Alles in Ordnung. Ich möchte Sie nur einen Augenblick allein sprechen.“

„Dann bitte, kommen Sie hier in das Wohnzimmer.“ „Kann man denn einreisen, so fing Jens, als fürchte er, jede Minute bedeute einen Verlust gleich an.“

„D, aber ich glaube ganz gewiß, was die Agent ist, hat selbst die Papiere geliehen.“ „Der Revision ist immer zusammen mit Herrn Stengel und Herr Stengel taugt nichts. Er ist froh gegen junge Damen und hat immer was heimliches mit Zuschauern von seiner Thür und solche Sachen und wenn zusammenrecht mit die kleine Agent und es kommen andere Menschen, laufen sie Beide davon.“

„C, ich habe Kagen, ich sehe und ich wohne in dieselbe Stadt und ich habe geschickten ein Rad in die Thür, daß ich durchsehen kann, wenn die kleine Agent zum Befehl kommt.“

„Herr Paulsen hat seinen Augenmerk sprachlos an, er hatte ihn immer für etwas beschränkt gehalten in allen Dingen, die nicht sein Rad betrafen, und nun kam dieser Mensch und wollte länger sein wie alle Andern zusammen.“

„Was Sie mit da sagen, interessiert mich allerdings sehr, aber Sie wissen selbst, daß der Agent an dem verdächtig-wollen Radmutterg verweist war.“

„Hat sich der Andern die Papiere genommen?“ beharrte der Schwede festbittig.

legenheit geboten wird, bei Spiel und Erholung ein sorglos heiteres Kind zu sein. Die Vorstehende dankte Allen, die durch thätige Mitwirkung es ermöglicht haben, den Kindern der Schwelmer-Vorstadt die Wohlthat des Hortes zu theil werden zu lassen.

Im Kreisverein Mannheim des Bundes Deutscher Handlungsgehilfen Leipzig hielt am Dienstag Abend im oberen Saale des Pabner Hofes Herr Felix Karquart aus Leipzig einen sehr interessanten Vortrag über das Thema: „Blüthe, Verfall und Wiederaufblühen des Handels im Mittelalter und in der Neuzeit.“

Die Heldberger Hundsausstellung hat nur ein kleines Defizit ergeben. Der Ausfall ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß bei dem durchweg vorzüglichen Ausstellungsmaterial die Mittel außerordentlich stark für Geldpreise in Anspruch genommen werden mußten.

Der Evang. Arbeiterverein versammelte am vergangenen Sonntag seine Mitglieder zur Gedenkstunde für den Großherzog in den Saal der Heberstraße. Der patriotischen Stimmung der Anwesenden gab Herr Kaschschmeister K r o m e r in herberden und gehobenen Worten Ausdruck.

Der Verein der Bremer Lehrtagesvereine in Mannheim. Am Samstag, 15. Sept., veranstaltete der Bremer Lehrtagesverein in der Stärke von 100 Sängern im hiesigen Saalbau ein Konzert zu Gunsten der Orientkolonnen.

„Nun, warten Sie einmal, hier gewesen ist er allerdings an dem Tage, auch um die passende Zeit, aber er kam direkt durch die Gartentür auf die Veranda und verließ uns ebenso wieder.“

„Weiß nicht, wie er es gemacht hat, aber Redden und der Pomadenmensch haben immer Heimschmerz mit Schreibereien und so was und wenn Herr Stengel allein ist, zählt er immer Geld.“

„Dabei Sie gesehen, ob er größere Summen bei sich führt?“ „Oja, ja, ich habe mich gewundert, wieviel er verdient hat in Amerika, ausländisches Papiergeld hat er.“

„Das kam mir so vor, aber daß das ist zu klein in der Thür und der Herr Stengel sein sehr vorsichtig, nichts Genaueres kann ich nicht sagen.“

„Paullen ging mehrere Male erregt auf und nieder.“ (Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— Peter der Große in Frankreich. Der bevorstehende Jahresbericht läßt die Franzosen die früheren Jahresberichte aus den Annalen der Geschichte ausgraben, und daher ließ man in ihren Zeitungen gegenwärtig manchen Interessanten.

„Nun, warten Sie einmal, hier gewesen ist er allerdings an dem Tage, auch um die passende Zeit, aber er kam direkt durch die Gartentür auf die Veranda und verließ uns ebenso wieder.“

„Dabei Sie gesehen, ob er größere Summen bei sich führt?“ „Oja, ja, ich habe mich gewundert, wieviel er verdient hat in Amerika, ausländisches Papiergeld hat er.“

„Das kam mir so vor, aber daß das ist zu klein in der Thür und der Herr Stengel sein sehr vorsichtig, nichts Genaueres kann ich nicht sagen.“

„Paullen ging mehrere Male erregt auf und nieder.“ (Fortsetzung folgt.)

verein zu den ersten Männergesangsvereinen Deutschlands; gelang es ihm doch, als dem Reizenden der dort singenden Vereine, sah den Weg neben dem Kölner Männergesangsverein zu führen.

Das neue Oberrealschulgebäude an der Tullstraße, dessen Einweihung, wie schon mitgeteilt, am Montag, 16. September Vormittags 10 Uhr stattfindet, wird am gleichen Tage Nachmittags von 1—7 Uhr zur allgemeinen Besichtigung geöffnet sein.

Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 33. Woche vom 25. August bis 31. August 1901. An Todesursachen für die 33. Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das Kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten:

Der Gesangsverein „Sängertrupp“ (Konrad'sches Gut) hielt am Mittwoch Abend in seinem Stammlokal, Restauration „Ballweg“ seine Generalversammlung ab, die sehr zahlreich besucht war.

Der evangelische Arbeiterverein versammelte am vergangenen Sonntag seine Mitglieder zur Gedenkstunde für den Großherzog in den Saal der Heberstraße. Der patriotischen Stimmung der Anwesenden gab Herr Kaschschmeister K r o m e r in herberden und gehobenen Worten Ausdruck.

Der Verein der Bremer Lehrtagesvereine in Mannheim. Am Samstag, 15. Sept., veranstaltete der Bremer Lehrtagesverein in der Stärke von 100 Sängern im hiesigen Saalbau ein Konzert zu Gunsten der Orientkolonnen.

„Nun, warten Sie einmal, hier gewesen ist er allerdings an dem Tage, auch um die passende Zeit, aber er kam direkt durch die Gartentür auf die Veranda und verließ uns ebenso wieder.“

„Dabei Sie gesehen, ob er größere Summen bei sich führt?“ „Oja, ja, ich habe mich gewundert, wieviel er verdient hat in Amerika, ausländisches Papiergeld hat er.“

„Das kam mir so vor, aber daß das ist zu klein in der Thür und der Herr Stengel sein sehr vorsichtig, nichts Genaueres kann ich nicht sagen.“

„Paullen ging mehrere Male erregt auf und nieder.“ (Fortsetzung folgt.)

„Nun, warten Sie einmal, hier gewesen ist er allerdings an dem Tage, auch um die passende Zeit, aber er kam direkt durch die Gartentür auf die Veranda und verließ uns ebenso wieder.“

„Dabei Sie gesehen, ob er größere Summen bei sich führt?“ „Oja, ja, ich habe mich gewundert, wieviel er verdient hat in Amerika, ausländisches Papiergeld hat er.“

„Das kam mir so vor, aber daß das ist zu klein in der Thür und der Herr Stengel sein sehr vorsichtig, nichts Genaueres kann ich nicht sagen.“

„Paullen ging mehrere Male erregt auf und nieder.“ (Fortsetzung folgt.)

„Nun, warten Sie einmal, hier gewesen ist er allerdings an dem Tage, auch um die passende Zeit, aber er kam direkt durch die Gartentür auf die Veranda und verließ uns ebenso wieder.“

„Dabei Sie gesehen, ob er größere Summen bei sich führt?“ „Oja, ja, ich habe mich gewundert, wieviel er verdient hat in Amerika, ausländisches Papiergeld hat er.“

„Das kam mir so vor, aber daß das ist zu klein in der Thür und der Herr Stengel sein sehr vorsichtig, nichts Genaueres kann ich nicht sagen.“

„Paullen ging mehrere Male erregt auf und nieder.“ (Fortsetzung folgt.)

„Nun, warten Sie einmal, hier gewesen ist er allerdings an dem Tage, auch um die passende Zeit, aber er kam direkt durch die Gartentür auf die Veranda und verließ uns ebenso wieder.“

„Dabei Sie gesehen, ob er größere Summen bei sich führt?“ „Oja, ja, ich habe mich gewundert, wieviel er verdient hat in Amerika, ausländisches Papiergeld hat er.“

„Das kam mir so vor, aber daß das ist zu klein in der Thür und der Herr Stengel sein sehr vorsichtig, nichts Genaueres kann ich nicht sagen.“

„Paullen ging mehrere Male erregt auf und nieder.“ (Fortsetzung folgt.)

„Nun, warten Sie einmal, hier gewesen ist er allerdings an dem Tage, auch um die passende Zeit, aber er kam direkt durch die Gartentür auf die Veranda und verließ uns ebenso wieder.“

„Dabei Sie gesehen, ob er größere Summen bei sich führt?“ „Oja, ja, ich habe mich gewundert, wieviel er verdient hat in Amerika, ausländisches Papiergeld hat er.“

„Das kam mir so vor, aber daß das ist zu klein in der Thür und der Herr Stengel sein sehr vorsichtig, nichts Genaueres kann ich nicht sagen.“

„Paullen ging mehrere Male erregt auf und nieder.“ (Fortsetzung folgt.)

„Nun, warten Sie einmal, hier gewesen ist er allerdings an dem Tage, auch um die passende Zeit, aber er kam direkt durch die Gartentür auf die Veranda und verließ uns ebenso wieder.“

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlagsmenge. Rows for 12. Sept. Morg. 7, 12. Sept. Mittg. 2, 12. Sept. Abds. 9, 13. Sept. Morg. 7.

Höchste Temperatur den 12. Sept. + 16.2° Tiefste vom 12./13. Sept. + 11.9°

Ludwigs XV. den Marquis de Males nach Vindobona geschickt. Er sollte den Baron bis Beaumont bringen, wo der Marquis de Telle ihn mit dem Galawagen erwartete.





Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Belehrung.

Die unrichtige Angabe der Impfung...

Rheingriffahrt.

Die 1899. nachgehende Belehrung...

Belehrung.

In Betreff unserer Bekehrung...

Bekehrung von Hausentwässerungsarbeiten.

Die 1899. Die Ausführung der...

Belehrung.

Die diesjährige Spätharveste...

Belehrung.

Wir beabsichtigen, auf der Rückseite...

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richtiger Verfügung...

Belehrung.

Die Aufführung der...

Das Kochen mit Gas.

Stier gegenüber der Heizung mit festen...

1. Bequemlichkeit: Das Gas ist...

2. Sofortige Entwicklung der ganzen Hitze...

3. Reinlichkeit: Rauch, Staub und...

4. Unabhängigkeit vom Dienstoff:

5. Sparfamer und billiger Betrieb:

6. Schmutzhaftigkeit der Fleischspeisen:

7. Reichthum an Nährstoffen:

8. Sauberkeit:

9. Sicherheit:

10. Bequemlichkeit:

11. Reinlichkeit:

12. Unabhängigkeit vom Dienstoff:

13. Sparfamer und billiger Betrieb:

14. Schmutzhaftigkeit der Fleischspeisen:

15. Reichthum an Nährstoffen:

16. Sauberkeit:

17. Sicherheit:

18. Bequemlichkeit:

19. Reinlichkeit:

20. Unabhängigkeit vom Dienstoff:

21. Sparfamer und billiger Betrieb:

22. Schmutzhaftigkeit der Fleischspeisen:

23. Reichthum an Nährstoffen:

24. Sauberkeit:

25. Sicherheit:

26. Bequemlichkeit:

27. Reinlichkeit:

28. Unabhängigkeit vom Dienstoff:

Anfertigung von Brau- u. Kinderaussteuern...

Advertisement for A. Sexauer Nachf. featuring a portrait and text about tablecloths.

Todes-Anzeige.

Wir machen hiermit die schmerzliche Mittheilung...

Hugo Dörflinger

im Alter von 17 Jahren nach schwerem Leiden...

Die trauernden Hinterbliebenen:

Hugo Dörflinger, Käthe Dörflinger geborene Heuß...

Die Beerdigung findet Samstag, den 14. d.S.,...

Danksagung.

Für die überaus grosse herzliche Theilnahme...

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Gg. Fuchs junior.

Mannheim, den 12. September 1901.

Privat-Tanz-Institut

Pauline Gutenthal.

Der Wiederbeginn des Unterrichts...

Extra- und Privat-Unterricht...

Die Direction der Städt. Gas- u. Wasserwerke.

Restaurant

C 3, 10 „Trifels“ C 3, 10.

Vorzügliches Mittag- u. Abendessen...

Die Direction der Städt. Gas- u. Wasserwerke.

Belehrung.

Wir, 25331 I. Es wird hiermit...

Belehrung der Vertheilung.

Warnung.

Suppenhühner.

Hektographen-Masse.

Gesichtshaare.

Frau Rosa Ehrlert.

W. Keilbach.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten...

Herr Martin Leist

heute Nachmittag 12 1/2 Uhr nach langjährigem...

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, den 12. September 1901.

Todes-Anzeige.

Liebetheuer Heilen wir Verwandten...

Bäckermeister Wilh. Scheuthle

heute langem Leiden, heute Nachmittag 4 Uhr...

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, den 12. September 1901.

Gesichtshaare.

entfernt vollständig unter Garantie...

Frau Rosa Ehrlert.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme...

Käthe Herold

sagen wir unsern innigsten Dank...

Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Grammann nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Während Mittag 12 Uhr verschied...

Darl Graumann, Gärtner

im Alter von 62 Jahren 9 Monaten...

Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Grammann nebst Kindern.

Hofphotograph Ciolina

jetzt P 7, 14a

Schrauben-Nielen Gesellschaft



Schöner Teint u. klare Haut

Obenmeyer's Herbasol, ein... wird erzielt durch Obenmeyer's Herbasol...

Hautausschläge und Flechten

Obenmeyer's Herbasol, ein... Hautausschläge und Flechten...

Obenmeyer's Herbasol, ein... Erfolg sicher...

Obenmeyer's Herbasol, ein... Frische Gänseleber in Gelée...

Obenmeyer's Herbasol, ein... Schellfische...

Obenmeyer's Herbasol, ein... Frankfurter Bratwurst...

Obenmeyer's Herbasol, ein... Bismarckharinge...

Obenmeyer's Herbasol, ein... Russ. Sardinen...

Obenmeyer's Herbasol, ein... Heringe...

Obenmeyer's Herbasol, ein... Joh. Schreiber...

Obenmeyer's Herbasol, ein... Die Eröffnung meiner Filiale in Sandhofen...

Bereinigt. Marine Mannheim. Samstag, den 14. Septbr., Abends 8 1/2 Uhr. Versammlung im Lokal „zur Landluft“...

Sängerhalle. Samstag, den 14. Septbr., Abends 9 Uhr. Herrenabend im Lokal, wozu wir unsere sämtlichen Mitglieder einladen...

Mannh. Turnerbund Germania. Begründet 1855.



Turnhalle: Turnerschule, nächst dem Lutterthal, Eingang Eisenbahnstr., durch 9 alte Schulhaus. Unterrichtsbeginn: Dienstag Abends von 8-9 Uhr...

Stenographen-Verein Stolze-Schrey Mannheim. Wir eröffnen am Freitag, den 20. September...

Frankfurter Bratwürste neue alger. arabe Erbsen Delicat.-Zuwerkraut...

Blumenhoniq. 99276 Karl Köhler, A 1, G.

Blaufelchen Karpfen, Hechte Tafelzander Barsch...

Ph. Gund. 99279 Karl Köhler, A 1, G.

Alpenkräuter Wagenbitter. 99277 Karl Köhler, A 1, G.

J. Hess, Q2, 13. 99278 Karl Köhler, A 1, G.

Zuweisungen. 99280 Karl Köhler, A 1, G.

Saalbau-Theater. Täglich Große Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr. 99047

Apollo-Theater „Modernes Theater“. Freitag, 13. Septbr.: Erste Vorstellung: Die Räuber. Samstag, 14. Sept.: zweite Male: Der Schindler's Hühner.

Freiwillige Feuerwehr. Die Mannschaften der 1. und 4. Compagnie werden hiermit aufgefordert, sich demnächst Abhaltung einer Probe am Montag, 16. Septbr., Abends 7 1/2 Uhr...

Stenographie! Die Mannheimer Stenographische Gesellschaft eröffnet ein neues Unterrichts-Kursus für Damen und Herren...

Mannheimer Turngesellschaft. Vereinslokal: „Grüner Winkel“, Ecke Sebel- und Rindstraße. Freitag, den 13. dts., Abends präzis 8 1/2 Uhr...

Handelskurse für Mädchen in Mannheim. Unsere neuen Kurse beginnen am Dienstag, 17. September l. J. Nachmittags 5 Uhr...

Kaufmännischer Verein weiblicher Angestellter. Das Bureau befindet sich 99849

Im Lokal der Volksküche, K 5, 6 erhalten jeden Montag und Freitag von 1/2 6 bis 1/2 8 Uhr Frauen und Mädchen unentgeltlich Rath und Auskunft...

Zu der Hauptsynagoge. Freitag, 13. Sept. Abends 6 1/2 Uhr Predigt, Herr Stadtschreiber Dr. Seidelmacher.

Getraal im Galhaus. Beginn und Ordnung des Gottesdienstes wie in der Haupt-synagoge. Samstag, 14. Sept. Morgens 9 1/2 Uhr Predigt, Herr Stadtschreiber Dr. Seidelmacher.

Clausynagoge. Abendgottesdienst wie in der Haupt-synagoge. Freitag, 13. Sept. Abends 7 1/2 Uhr Predigt, Herr Stadtschreiber Dr. Seidelmacher.

Prof. Dr. Badhaus Kindermilch D. R. B. 92246. In erhalten in 3 Sorten (frei in 5 Dosen). 75040

Unterricht Berlitz-Schule, D 2, 15, 3 Treppen. Sprachschule für Erwachsene, Herren u. Damen, unter Oberleitung des Herrn Prof. Berlitz.

Institut Sigmund A 1, 9 Mannheim A 1, 9. Kleine Klassen, Indiv. Behandlung, Pensionat.

Verkauf. Für Engros-Geschäfte. Schöne, neugebautes 6 Zimmer-Haus mit Thür-Einfahrt...

Russisch. Unterricht ertheilt ein Russ. 91183

Tanz-Unterricht. In einem neuen hübschen Saal...

Verkauft. Tüchtiger Geschäftsmann sucht auf 3 Monate den Betrag von M. 1000...

Geld! Wer Darlehen od. Kapitalien sucht, wende sich an H. Bittner & Co., Kaiserstr. 11.

Gelegenheitskauf. Distanz- und Eichen, 3 vollst. hübsche Betten, Matrasen, Strohvollkissen...

Krankenfahrrad. Ich habe ein neues, mit Gummirädern, neuer Construction, hübsch abgibt...

Gelegenheitskauf. Ein ganz erhaltener Winter-Überzieher...

Gelegenheitskauf. Ein ganz erhaltener Winter-Überzieher...

Gelegenheitskauf. Ein ganz erhaltener Winter-Überzieher...

Gelegenheitskauf. Ein ganz erhaltener Winter-Überzieher...

Lagerhalle. ca. 500 qm groß, im Hofen gebl. mit Eisenblech...

Gebräuchl. Pferd. Gasmotor. Ein liegender 4spediger Gasmotor...

Verkauf. Für Engros-Geschäfte. Schöne, neugebautes 6 Zimmer-Haus...

Schönes Wohnhaus. mit je 4 u. 5 Zimmern auf der Höhe, sehr elegant...

5 Zimmer-Haus. In nächster Nähe des Wasserthorns, hochselegant ausgestattet...

Für Wirthe. 3 Häuser mit Wirtschaften, das eine im Innern der Stadt...

Gelegenheitskauf. Distanz- und Eichen, 3 vollst. hübsche Betten...

Krankenfahrrad. Ich habe ein neues, mit Gummirädern, neuer Construction...

Gelegenheitskauf. Ein ganz erhaltener Winter-Überzieher...

Gelegenheitskauf. Ein ganz erhaltener Winter-Überzieher...

Gelegenheitskauf. Ein ganz erhaltener Winter-Überzieher...

Gelegenheitskauf. Ein ganz erhaltener Winter-Überzieher...

Gelegenheitskauf. Ein ganz erhaltener Winter-Überzieher...

Verkauf. Für Engros-Geschäfte. Schöne, neugebautes 6 Zimmer-Haus...

Verkauf. Für Engros-Geschäfte. Schöne, neugebautes 6 Zimmer-Haus...

Verkauf. Für Engros-Geschäfte. Schöne, neugebautes 6 Zimmer-Haus...

Verkauf. Für Engros-Geschäfte. Schöne, neugebautes 6 Zimmer-Haus...

Verkauf. Für Engros-Geschäfte. Schöne, neugebautes 6 Zimmer-Haus...

Verkauf. Für Engros-Geschäfte. Schöne, neugebautes 6 Zimmer-Haus...

Verkauf. Für Engros-Geschäfte. Schöne, neugebautes 6 Zimmer-Haus...

Verkauf. Für Engros-Geschäfte. Schöne, neugebautes 6 Zimmer-Haus...

Verkauf. Für Engros-Geschäfte. Schöne, neugebautes 6 Zimmer-Haus...

Verkauf. Für Engros-Geschäfte. Schöne, neugebautes 6 Zimmer-Haus...

Verkauf. Für Engros-Geschäfte. Schöne, neugebautes 6 Zimmer-Haus...

Verkauf. Für Engros-Geschäfte. Schöne, neugebautes 6 Zimmer-Haus...

Verkauf. Für Engros-Geschäfte. Schöne, neugebautes 6 Zimmer-Haus...





